

Teil 1 - Steckbrief von Leonie



Gut Pfad!

Diese Woche bekommst du einen Brief und einen kleinen Einblick von mir, Leonie.

Ich bin 21 Jahre alt und wohne genau genommen gar nicht in Berlin, sondern in Brandenburg. Das ist das Bundesland, das Berlin direkt umgibt. (In Brandenburg gibt es übrigens gaaanz viele Wälder, wo man tolles Pfadfinderzeugs machen kann!)

Ich studiere seit fast 2 Jahren Medizin und das macht mir sehr Spaß! Ich lerne viele spannende Dinge über unseren Körper und was man tun kann, um Kranke wieder gesund zu machen. Ich hoffe zwar, dass ich mein Wissen bei den Pfadfindern nie

anwenden muss, weil sich eine(r) verletzt; aber zum Beispiel kann die „Erste Hilfe“ (gerade beim Schnitzen und Feuer machen) sehr wichtig sein.

In meiner Freizeit mache ich viele Dinge sehr gerne. Zum Beispiel liebe ich es zu backen, zu malen, Musik zu machen (und hören) und wenn ich mal etwas mehr Zeit habe: zu reisen. Auf dem Foto siehst du mich zum Beispiel auf so einer Reise. Was ich daran so liebe, ist, dass ich neue Orte und Menschen kennenlerne, Abenteuer erlebe, Ängste überwinde und ganz in der Gegenwart leben kann. Auch beim „Pfadfinderin sein“ kann ich vieles davon erleben, das finde ich toll!

Das mag ich gerne: meinen Hund Luk, Rosenduft, die vielen Lichter in der Weihnachtszeit, To-do Listen schreiben

Das mag ich nicht: Auf den Bus oder die Bahn warten, frieren 🥶, Karpfen und Fisch

Darauf freue ich mich: Auf das Schlafen in der Kohte, wenn das Feuer brennt und mir kuschelig warm ist und auf Weihnachten

Viel Spaß mit dem Brief,

Deine Leonie

Teil 3 - Knoten und Bünde

Erinnerst du dich noch an die Knoten der letzten vier Wochen?

Wir haben dir den **Webeleinenstek**, den **Kreuzknoten**, den **Palstek** und den **Slipstek** gezeigt.

Wenn du Lust hast, kannst du dir die letzten „Briefe“/ e-Mails nochmal anschauen und die Knoten wiederholen.

Heute verlinke ich dir eine Anleitungen, wie du einen BUND knotest.

Ein **Bund** ist eine **Verbindung von zwei oder mehr Hölzern**. Man braucht ihn zum Beispiel für den Bau einer Bank oder einer Kohte. Du kannst versuchen, die Anleitung nachzuknoten. Nimm dir dazu, was dir so einfällt. Zum Beispiel kannst du ein altes paar Schnürsenkel und zwei´ Stöcker verwenden.

Falls du merken solltest, dass die Anleitung zu schwierig ist, ist das gar nicht schlimm. Ein Bund kann schon eine echte Herausforderung sein.

Du darfst wissen, dass wir den zukünftig noch oft gemeinsam üben werden und du ihn wahrscheinlich im Laufe der Zeit sogar im Schlaf knoten kannst. ;-)

Hier also der Link zur Anleitung für den **KREUZBUND**: (das ist ein bestimmter Bund, bei dem man die beiden Hölzer als Kreuz zusammenbindet)



Teil 3 - Wer ist eigentlich der Nikolaus?

Na, freust du dich schon auf Sonntag früh? Hast du schonmal deine Schuhe geputzt und dann nachts vor die Tür gestellt? Vielleicht weißt du schon, worauf ich hinaus möchte...

Genau! Viele Kinder (und Erwachsene) machen nämlich genau das am 5. Dezember, dem Abend vor Nikolaus. Und am nächsten Tag befinden sich kleine Überraschungen, wie zum Beispiel Mandarinen, Nüsse, Schokolade und Marzipan in den Schuhen. Hast du dich mal gefragt, woher diese Tradition eigentlich kommt?

Ich hatte es ehrlich gesagt gar nicht mehr so richtig in Erinnerung und falls es dir auch so geht, darfst du dir gerne den folgenden Text durchlesen. Da erfährst du etwas über den „Sankt Nikolaus“ und was es mit dem „Schuhe rausstellen“ eigentlich auf sich hat.

Viel Spaß!

Der Sankt Nikolaus

Der „heilige Nikolaus“ ist einer der berühmtesten Heiligengestalten der Christenheit. Über sein Leben wissen wir nicht viel. Nikolaus soll um 270 nach Christus in Patara, einer Hafenstadt in Lykien geboren worden sein. Es ist bezeugt, dass er Bischof von Myra wurde. Heute ist Myra ein kleines Dorf im Süden der Türkei mit dem Namen Demre. (Wenn du magst, kannst die Türkei auf der Karte unten suchen)

Um das Jahr 324 soll der Bischof Nikolaus am 6. Dezember gestorben sein. Über seine Hilfsbereitschaft und seine Wohltätigkeit (das bedeutet etwas ähnliches, wie Barmherzigkeit und Nächstenliebe) wird noch heute viel erzählt.

Es gibt verschiedene Legenden: zum Beispiel die Legende der Kornvermehrung, in der der Bischof Nikolaus die Stadt Myra vor einer Hungerkatastrophe bewahrt haben soll.

Der Hausbesuch eines als Bischof verkleideten Erwachsenen ist mittlerweile selten geworden. Verbreitet ist dagegen nach wie vor der Brauch, die Schuhe am Nikolausabend vor die Haustür zu stellen, damit sie nachts mit Gaben befüllt werden können. Was heute Stiefel oder Schuhe sind, waren früher kleine Papierschiffe. Denn der Stiefelbrauch hat sich aus der Tradition des sogenannten "Schiffchensetzens" entwickelt: Die Kinder bastelten in früheren Jahrhunderten aus Papier - oder anderen Materialien - kleine Schiffe, in die der Heilige am Nikolaustag die Geschenke legen sollte. Warum Schiffe? Einer Legende nach rettete der Bischof in Not geratene Seeleute vor dem Tod, indem er einen schweren Sturm auf dem Meer stillte. Aufgrund dieser Wundergeschichte wurde Nikolaus zum Schutzpatron der Seefahrer - und das Schiff zu einem Attribut des Heiligen in der Kunst. Später ersetzte man allerdings die gebastelten Nikolaus-Schiffchen durch Schuhwerk, Strümpfe oder auch den Gabenteller.

Findest du die Türkei?

Kannst du auch Deutschland finden?

